

Dafür gibt es Anhaltspunkte. So Vermengungen von Gegensätzlichem in Aussagen einzelner Autoren. Dies, wiederum, bei Cerretanus. Zu der von ihm behaupteten Lesung in der Mette passen: Krone auf dem Kopf, Schwert in der Hand und der – nicht aufgesetzte – Hut; aber eher in die Messe paßt doch die ebenfalls von Cerretanus behauptete *vestis diaconalis*, womit doch die Dalmatik gemeint ist¹⁶⁴. Sollte dieser Zwiespalt zu erweitern sein in eine sachliche und zeitliche Zweiheit: zuerst Mette, dann Messe? Eine solche Frage darf dann auch an Reinbold Schlecht gestellt werden, der dem in der Messe lesenden König eine Krone auf den Kopf setzt: Er könnte mit der – nicht etwa wie auf den Richental-Bildern abgelegten bzw. auf Händen getragenen, sondern aufgesetzten Krone in die Messe ein Merkmal der vorangegangenen Mette eingebracht haben¹⁶⁵.

Wir hörten von der Bitte Sigmunds an den Papst, es möge auf ihn gewartet werden mit den Messen, „die man vor Tag singt“ – derselbe Richental verrät uns, daß der Papst auch mit der Mette gewartet hatte: König (und Gefolge) waren im Münster *die mette uß*¹⁶⁶: (auch) die ganze Matutin hindurch. Sollte aber der Sohn Karls IV., einmal anwesend, wirklich sitzen geblieben sein, in der Tat geschwiegen haben, als es, bei Psalm 97, in der Mette Ernst wurde mit der *Lectio septima*?

Kann das Lesen in der Mette oder Messe nach der Ausstattung des Herrschers entschieden werden?

Am klarsten für die Mette spricht die Nennung (nur) der Herrschaftszeichen, soweit das Schwert als in der Hand, die Krone als auf dem Kopf des Lesenden gezeichnet oder genannt sind¹⁶⁷ (Szepter und Globus, wenn erwähnt oder abgebildet, abgelegt oder von anderen gehalten). Wo nur das Schwert genannt ist, hat der Berichterstatter das mit dem Lesen unmittelbar verbundene Schwingen bzw. Hochrecken der Waffe im Auge¹⁶⁸. Nach dem Gesetz der Unvollständigkeit werden außer den Herr-

¹⁶⁴) Siehe oben Anm. 158.

¹⁶⁵) Doch kam Evangelienlesung unter Krone in der Messe vor: Sigmund liest in seiner Aachener Krönungsmesse am 8. Dezember 1414 Math. 2, 1–12 in Alba und Dalmatik und *mit der cronen auf Kiser Karls hupt*, RTA 7 S. 244.

¹⁶⁶) Feger § 47.

¹⁶⁷) So Basel 1433, Segovia: *in insigniis imperialibus*.

¹⁶⁸) Beispiele zu wiederholen erübrigt sich. Kein Sonderfall ist Basel 1347, wo die Herrschaftszeichen noch in wittelsbachischer Hand waren, denn Karl hatte Ersatzstücke. So hatte er am 14. Dezember den Bischof Berthold von Straßburg mit den Regalien investiert in vollem Schmuck der Herrschaftszeichen: *Habens coronam auream in capite ac pomum et sceptrum in manibus* (Matthias von Neuenburg